

## „Eltern für Eltern“



[LER-Geschäftsstelle <> Postfach 10 09 10 <> 01076 Dresden](mailto:LER-Geschäftsstelle@ler-sachsen.de)

Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport  
Staatsminister Prof. Dr. Roland Wöllner  
Postfach 10 09 10  
01079 Dresden

LER-Vorsitzende  
Gisela Grüneisen  
Otto-Dix-Str. 1, 04425 Taucha  
Telefon 034298 38771  
[evs@gueneisen-taucha.de](mailto:evs@gueneisen-taucha.de)

LER-Geschäftsstelle  
Hoyerswerdaer Str. 1, 01099 Dresden  
Postfach 10 09 10, 01079 Dresden  
Tel. 0351 56347-32 Fax -33  
[geschaeftsstelle@ler-sachsen.de](mailto:geschaeftsstelle@ler-sachsen.de)

[www.ler-sachsen.de](http://www.ler-sachsen.de)

Dresden, den 04.06.2010

Sehr geehrter Herr Prof. Wöllner,

mit großer Sorge verfolgen wir Elternvertreter im Landeselternrat, dass das System der individuellen Unterstützung für Schüler in den sächsischen Schulen nicht ausreichend leistungsfähig ist.

Wir sehen als vordringliches Ziel, dass sich alle Schüler die angeborene Lernfreude bewahren und ein gesundes Selbstbewusstsein für ein selbstbestimmtes Leben aufbauen. Voraussetzungen dafür sind einerseits eine individuelle Förderung, die jedem Schüler Erfolgserlebnisse ermöglicht, andererseits aber auch ein leistungsfähiges Unterstützungssystem, das flächendeckend zur Verfügung steht und im Bedarfsfall zeitnah reagiert. Nur rasches und effektives Eingreifen kann verhindern, dass sich Schul- und Versagensängste sowie problematische Verhaltensweisen verfestigen und dauerhaft die Persönlichkeit prägen.

Wir verweisen auf die folgenden Probleme und Mängel bei der individuellen Unterstützung für Schüler und ihre Eltern:

- Schulpsychologie
  - Es bestehen überlange Wartezeiten (1/2 Jahr und länger) auf Termine bei den Schulpsychologen.
  - Trotzdem werden freiwerdende Stellen bei den Schulpsychologen nicht nachbesetzt oder höchstens mit Kurzzeitverträgen überbrückt.
  - Aufgrund ihrer Überlastung bilden Schulpsychologen keine Beratungslehrer mehr aus, so dass auch die Unterstützung für Lehrer, Schüler und Eltern in den Schulen deutlich spürbare Einschnitte erfährt.
- Förderunterricht
  - Der ausgewiesene Förderunterricht fällt in großem Maßstab aus, da die Stunden in den Schulen genutzt werden müssen, um Unterrichtsausfall zu verhindern.

- Eine systematische Förderung selbst bei den häufigsten Entwicklungsbesonderheiten (Rechenschwäche, ADS/AD(H)S) findet nur in wenigen Schulen statt. Demgegenüber steht die dringende Notwendigkeit, medizinische und psychologische Erkenntnisse in die didaktischen Konzepte einfließen zu lassen und in der pädagogischen Praxis zu berücksichtigen.
- Wenn Förderbedarf festgelegt wurde, gibt es häufig keine Lehrerstunden, die dafür ausgereicht werden können.
- Integration
  - Die sonderpädagogische Fördermaßnahme der Integration an einer Regelschule krankt an einer restriktiven Bemessung der zur Verfügung gestellten Stunden und an unzumutbaren Rahmenbedingungen für die beteiligten Sonderpädagogen.
  - Der Übergang von Förderschulen an Regelschulen wird nicht systematisch unterstützt. Es gibt keinen Anspruch auf Probezeit und keine Übergangsförderung und -begleitung. Viele Regelschulen lehnen die Aufnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab.
  - Integration scheitert oft daran, dass Klassen voll sind und eine Klassenteilung nicht genehmigt wird.
- Förderschulen
  - Für die Förderschulen wird grundsätzlich kein Ergänzungsbereich ausgereicht, so dass diesen jeder Spielraum für eine bedarfsangepasste Förderung fehlt und lediglich Mangelverwaltung möglich ist.
  - An vielen Förderschulen häufen sich Kinder aus sozial schwachen Herkunftsfamilien. Schüler kommen morgens hungrig an die Schulen und nehmen auch nicht am Mittagessen teil. Überproportional häufig kommt es zu gewaltsamen Übergriffen. Dennoch gibt es nur an wenigen dieser Schulen Schulsozialarbeiter oder eine enge und systematische Kooperation mit Sozialpädagogen und dem System der Jugendhilfe.

Wir weisen darauf hin, dass

- der gültige Koalitionsvertrag der derzeitigen Regierung besagt: „kein Talent soll unentdeckt bleiben, kein Schüler soll zurückbleiben“.
- die Kultusministerkonferenz das Ziel der Förderung der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler sowie einer Halbierung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss gesetzt hat.

Zur Erreichung dieser Ziele besteht die unmittelbare und dringende Notwendigkeit, die frühe und gezielte Förderung zu stärken und ein leistungsfähiges System der individuellen Unterstützung für Schüler bereitzustellen.

Wir bitten Sie, sich dafür einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Astrid Grüttner  
Leiterin des Ausschusses zur "Förderung  
von Kindern mit Entwicklungsbesonder-  
heiten (FKE)" im Landeselternrat Sachsen

Gisela Grüneisen  
Vorsitzende des Landeselternrates Sachsen